



Das Richtfest zum Neubau des „Haus für Kinder – Haus 2“ konnte gefeiert werden.

Fotos: Monika Ebnet

Richtfest zum Neubau

Bau schreitet sichtbar voran – mit 8,4 Millionen Euro größtes Bauprojekt der Gemeinde

Mamming. (ez) Im März konnte der Spatenstich zum Neubau des „Haus 2“ vom Haus für Kinder in Mamming gemacht werden. Wer durch den Ort fährt, kann den Baufortschritt laufend sehen. Mit dem Projekt sind auch infrastrukturelle Maßnahmen in der Umsetzung. Nun konnte Bürgermeisterin Irgard Eberl zum Richtfest begrüßen und den ersten großen Zwischenschritt vermelden. In zentraler Lage, nämlich in der Ortsmitte und in unmittelbarer Nähe zum Haupthaus wird das Projekt umgesetzt. Und die Kinder sind live dabei und verfolgen Bagger, Lastwägen, Kran und Co vom Garten aus.

Hubert Gillmaier war es, der neben dem angebrachten Firstbaum den Richtspruch an die Gäste richtete. Geld brauche es für einen derartigen Bau: „Wo es nicht vorhanden, selten ein Bau entstanden“, hieß es passend darin. Und alle, die am Bau „schaffen“, waren gerne zu diesem großen Tag gekommen und erhoben die Gläser auf den Fortschritt. Es ist das größte Bauprojekt, das Mamming bisher auf den Weg gebracht hat. Ein neues Haus mit sechs Kindergarten- und zwei Krippengruppen für 174 Kinder wird es, informierte Bürgermeisterin Irgard Eberl. Die Betreuungspunkte brauche man. Mamming ist sehr beliebt bei jungen Familien. Das wird auch künftig so bleiben, weil Mamming entwickelt sich weiter. Mit dem Bau der Kinderkrippe 2014 wurden schon 77 Plätze geschaffen. 2023 werden 190 Kinder hier betreut.

Der Bedarf kam also nicht über Nacht, sondern habe sich schon länger angekündigt. Ein Teil der Kinder wird im Haus Natur betreut, das mittlerweile voll im Betrieb ist. Weitere Gruppen sind zur Zeit in Containern untergebracht. Diese sind extra auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst worden, doch natürlich sind sie keine Dauerlösung. Deswegen zeigte sich Eberl froh, dass nun der Bau vom „Haus für Kinder – Haus 2“ so zügig und vor allem im Zeitfenster voranschreite. Dank richtete sie an alle Handwerker, die fleißig und bei jedem Wetter tätig sind. Man habe sich bewusst für einen zeitgemäßen Holzbau entschieden, der sich gut in das Ortsbild einfüge. Architekten, Planer, mitarbeitende Gewerke, Kommune – alle arbeiten Hand in Hand. Dank richtete sie auch an die Bevölkerung für das Verständnis. Die Baustelle brachte gerade beim Straßenbau Beeinträchtigungen mit sich.



Innen wie außen: Es wird auf Holz als Baumaterial gesetzt.



Architekt Sebastian Hrycyk informierte die Einrichtungsleiterin Sabine Schuder und Bürgermeisterin Irgard Eberl über den Bautenstand.

Als Ehrengäste waren beim Richtfest die beiden Bürgermeister-Stellvertreter Josef Sedlmeier und

Markus Allmannshofer und die Gemeinderäte, Mitarbeiter der Verwaltung, Einrichtungsleiterin Sabi-

Niederhausen. (mb) Gerade im Herbst haben die Weinfeste Hochsaison. Dazu trug am Samstag auch die KLJB Niederhausen bei. Vor einigen Jahren reaktivierte die Landjugendgruppe diese frühere Gepflogenheit wieder. Nun sorgte sie auch am jüngsten Termin für gute Voraussetzungen für jene, die einen geselligen Abend verbringen woll-

ten, „weil es immer schön ist, wenn die Dorfleute zusammenkommen“, brachte es Erster Vorstand Sebastian Kampf auf den Punkt. Dabei kamen aber auch Besucher von auswärts und das Fest wurde vor allem von den Mitgliedern umliegender Landjugendgruppen angesteuert. Als man das Pfarr- und Jugendheim am frühen Abend öffnete, war alles



Der Richtspruch durfte nicht fehlen.

ne Schuder mit ihren Stellvertreterinnen Lisa Maißer und Karin Bauer sowie die Handwerker zugegen.

Ein derartig großes Projekt könne man nicht alleine stemmen, es brauche ein großes Team für die verschiedenen Bereiche. Projektsteuerer Rechtsanwalt Alois Werner Karl habe alles gut im Blick. Die Kosten belaufen sich wohl auf rund 8,4 Millionen Euro, wobei man Förderungen aus drei Fördertöpfen in Höhe von 3,7 Millionen Euro erhalte. Der Zuständige habe einen zeitgemäßen Holzbau geplant, der sehr energieeffizient und nachhaltig ist. Für die technische Planung ist das Büro Apfelböck zuständig. Doch ein Plan alleine helfe nicht, es brauche auch Umsetzer.

Architekt Sebastian Hrycyk ging darauf ein, dass die Baustelle im guten Miteinander verlaufe. Als richtigen und wichtigen Baustein für die Entwicklung der Gemeinde bezeichnete er das Haus, das voraus-

sichtlich im September 2024 in Betrieb genommen werden soll. Dass die Kinder den Bau live miterleben und so schon eine gewisse Verbundenheit entwickeln, hob er ebenfalls heraus.

Planungen der Außenanlagen

Ein solch großes Projekt verändere das Erscheinungsbild der Dorfmitte. Es gehe daher nicht nur um das Haus für Kinder, sondern zugleich um das „Drumherum“. Neue Parkplätze entstanden, der Gehweg und Vorplatz werden neu gestaltet. Für diese Planungen und auch die Gestaltung der Freispielflächen habe man das Landschaftsarchitekturbüro Toponauten beauftragt. Jeder übernehme eine wichtige Aufgabe bei diesem Projekt und sie freue sich auf gute Zusammenarbeit. Gebaut wird in Holzbauweise, die Fassade ist aus Holz in Natur- und Rottönen gehalten. Beide Häuser sind über den gemeinsamen Garten verbunden. Dieser ist allen Beteiligten auch sehr wichtig, er stellt sozusagen das grüne Herz der Anlage dar und bietet Bewegungsfläche für die Kinder. Die Gebäudekörper werden gleichzeitig von der Schulgasse und von der Hauptstraße her eingerückt. So wird der Vorplatz zur Hauptstraße hin großzügiger und es bleibt mehr Raum für die Schulgasse. Der Hauptzugang zum Gebäude ist in der Schulgasse verlegt und somit sicher für die Kinder. Der Parkplatz am Rathaus konnte bereits realisiert werden. Der Vorplatz wird mit Sitzgelegenheiten und Blühstreifen aufgelockert. Auch ein Wasserspiel ist angedacht.

Der Vorplatz zum Rathaus wird ebenfalls neu und damit passend mitgestaltet. Im Garten selber haben die Planer von Toponauten verschiedene Spielflächen angedacht: Matschspiel, Sand, eine Rasenarena und vieles mehr wurden genannt. Gleichzeitig wird auf entsprechende Bepflanzung gesetzt und Sitzgelegenheiten. Ein Nutzgarten, Spieltürme und ein Freisitz wurden vorgestellt. Spiel, Natur und Wissensvermittlung sind damit möglich – eine klassische Win-Win-Situation.

Ausgestattet wird das Haus übrigens wieder mit einer Frischkostküche, diese habe sich bewährt. „Mehr Qualität, weniger Transportwege, ein hoher pädagogischer Wert, da Kinder miterleben wie aus einzelnen Lebensmitteln Gerichte entstehen und sie können bei der Zubereitung beteiligt werden“ – diese Dinge sprechen für sich, so die Bürgermeisterin.

Außerdem herrsche mit dem bisherigen System eine hohe Zufriedenheit bei den Eltern. Der Einkauf erfolge regional und saisonal und es werden keine vorgefertigten Portionen aufgetischt. Jeder nimmt sich individuell, je nach Hunger. Mit diesem System könne zudem auf besondere Bedürfnisse/Allergien eingegangen werden.

Weinfest in Niederhausen gefeiert

gerichtet. Rote, Weiße und Rose aus Deutschen und Österreichischen Anbaugebieten als Schoppen oder in der Flasche standen für jeden Geschmack bereit und ergänzten das obligatorische Getränkeangebot. Brotzeiteller, Käseteller, Schmalzbrot oder O'bazda fanden als bayrische Schmankerl regen Anklang. Zusätzlich fand ein kleines Schätz-

spiel statt. Die Frage lautete, wie viele Nüsse sich in dem großen Glas befanden. Am nächsten war Josef Büngener dran, der dafür vom Vorstand einen Präsentkorb entgegennehmen durfte. Ralf Rembeck und Jonas Schönhofer folgten auf den weiteren Plätzen, wofür es je eine Flasche Wein gab.

Fotos: Monika Bergbauer